



DER KANZELDIENST

Pastor Christian Wegert

Sonntag, den 10.03.2024

Uhrzeit: 10.00 Uhr

Von Gott geliebt und doch in Not

PREDIGTTEXT: „Es war aber einer krank, Lazarus von Bethanien aus dem Dorf der Maria und ihrer Schwester Martha, ^[2] nämlich der Maria, die den Herrn gesalbt und seine Füße mit ihren Haaren getrocknet hat; deren Bruder Lazarus war krank. ^[3] Da sandten die Schwestern zu ihm und ließen ihm sagen: Herr, siehe, der, den du liebhabst, ist krank! ^[4] Als Jesus es hörte, sprach er: Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Verherrlichung Gottes, damit der Sohn Gottes dadurch verherrlicht wird! ^[5] Jesus aber liebte Martha und ihre Schwester und Lazarus. ^[6] Als er nun hörte, dass jener krank sei, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er war. ^[7] Dann erst sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa ziehen! ^[8] Die Jünger antworteten ihm: Rabbi, eben noch wollten dich die Juden steinigen, und du begibst dich wieder dorthin? ^[9] Jesus erwiderte: Hat der Tag nicht zwölf Stunden? Wenn jemand bei Tag wandelt, so stößt er nicht an, denn er sieht das Licht dieser Welt. ^[10] Wenn aber jemand bei Nacht wandelt, so stößt er an, weil das Licht nicht in ihm ist. ^[11] Dies sprach er, und danach sagte er zu ihnen: Unser Freund Lazarus ist eingeschlafen; aber ich gehe hin, um ihn aufzuwecken. ^[12] Da sprachen seine Jünger: Herr, wenn er eingeschlafen ist, so wird er gesund werden! ^[13] Jesus aber hatte von seinem Tod geredet; sie dagegen meinten, er rede vom natürlichen Schlaf. ^[14] Daraufhin nun sagte es ihnen Jesus frei heraus: Lazarus ist gestorben; ^[15] und ich bin froh um euretwillen, dass ich nicht dort gewesen bin, damit ihr glaubt. Doch lasst uns zu ihm gehen! ^[16] Da sprach Thomas, der Zwilling genannt wird, zu den Mitjüngern: Lasst uns auch hingehen, damit wir mit ihm sterben!“ (Johannes 11,1–16)*

■ Johannes 11,1–16

Bald feiern wir wieder den Karfreitag – den Tag, an dem Jesus Christus am Kreuz von Golgatha für Sünder gestorben ist (1. Timotheus 1,15). Eine Woche vor Seinem Tod, am Palmsonntag, zog Er auf dem Rücken eines Esels nach Jerusalem ein. Das Johannesevangelium berichtet uns von einem weiteren Wunder, das Jesus vor Seinem Tod tat: In Bethanien, einem kleinen Ort, der zwei Kilometer vor Jerusalem lag, weckte Er Lazarus von den Toten auf. Das geschah, „zur Verherrlichung Gottes, damit der Sohn Gottes dadurch verherrlicht wird!“ (Johannes 11,4).

■ 1. Timotheus 1,15

■ Johannes 11,4

1. Von Gott geliebt und doch in Not

Unser Text zeigt uns, dass wir von Gott geliebt sein und doch Leid erfahren können. Lazarus war schwer erkrankt, sodass seine Schwestern in großer Sorge um ihn waren. Sie spürten, dass es eine ernsthafte Sache war. Daher sandten sie jemanden zu Jesus, der sich jenseits des Jordans befand, um Ihm die Information über den Zustand von Lazarus mitzuteilen (Vers 3).

■ Johannes 11,3

Tatsächlich hatte Jesus Lazarus lieb (Vers 5). In Vers 35 wird noch einmal deutlich, wie sehr Jesus Lazarus liebte: Als Jesus an Lazarus' Grab kam, lesen wir, dass „Jesus weinte“. *„Da sagten die Juden: Seht, wie hatte er ihn so lieb!“* (Vers 36). Jesus liebte Lazarus von Herzen. Doch trotz der intensiven Liebe Jesu wurde Lazarus krank, sogar todkrank.

■ Johannes 11,5

Hier sehen wir, dass kein Widerspruch zwischen der Liebe Jesu zu uns und unserem Leiden besteht. Seine Zuneigung und unsere Krankheit schließen sich nicht gegenseitig aus. Es ist nicht ungewöhnlich, dass ein Mensch, der von Jesus geliebt ist, auch krank wird, denn es liegt in der Natur des gefallen Menschen, körperliche Gebrechen zu erleiden.

■ Johannes 11,35–36

Der Baptistenprediger C. H. Spurgeon (1834–1892) sagte: „Die Liebe Jesu bewahrt uns nicht vor den Nöten und Gebrechen des menschlichen Lebens. Kinder Gottes sind immer noch Menschen. Der Bund der Gnade ist kein Freibrief für Schwindsucht, Rheumatismus oder Asthma.“ Lernen wir also daraus – und wundern wir uns nicht, wenn wir selbst oder die, welche wir lieben, krank werden! *„Der Mensch ist zum Unglück geboren“* (Hiob 5,7). Die Bibel sagt: *„Es [ist] den Menschen [gewiss] bestimmt ..., einmal zu sterben, danach aber das Gericht“* (Hebräer 9,27).

■ Hiob 5,7

■ Hebräer 9,27

Wir sollten auch nicht außer Acht lassen, dass die Tiefen, durch die wir gehen müssen, oft Gottes Wege sind, um zu unseren Herzen zu sprechen und uns in der Nachfolge weiterzubringen. Das bedeutet: Leiden wird oft von Gott zu unserem Besten benutzt (Römer 8,28). Viele Gläubige alter Zeiten haben das gewusst. David schreibt zum Beispiel: *„Es ist gut für mich, dass ich gedemütigt wurde, damit ich deine Anweisungen lerne“* (Psalm 119,71). Die Not half ihm, Gottes Weisung zu lieben und sie zu verstehen. So ist es Tausenden ergangen, die auf die Probe gestellt wurden. Krankheit war eine Prüfung – doch eine, die von Gott zum Guten genutzt wurde. Hast du dich schon einmal gefragt, wie es sein kann, dass du als geliebtes Kind Gottes krank bist oder Nöte hast? Vielleicht treibt auch dich diese Frage gerade um. Wir begegnen hier der Tatsache, dass die Liebe Jesu zu dir nicht bedeutet, dass du niemals Not und Krankheiten erleben wirst. Die rettende Liebe Jesu ist die Garantie für den Himmel, jedoch keine Zusage für ein sorgenfreies und schmerzloses Leben in dieser Zeit. Wir sind Menschen, und wir bleiben es.

■ Römer 8,28

■ Psalm 119,71

Der Apostel Paulus sagt in Römer 8, Verse 18, 22–23: *„Ich bin überzeugt, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll. ...^[22] Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung mitseufzt und mit in Wehen liegt bis jetzt;^[23] und nicht nur sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, auch wir erwarten seufzend die Sohnesstellung, die Erlösung unseres Leibes.“* Für ihn war klar, dass Kinder Gottes einschließlich seiner selbst durch mancherlei Trübsal hindurchgehen müssen (Apostelgeschichte 14,22).

■ Römer 8,18.22–23

■ Apostelgeschichte
14,22

Das stellt ganz und gar nicht Gottes Liebe zu Seinen Kindern infrage. Zu leiden bedeutet nicht, dass Gott dir als Seinem Kind Seine Liebe entzogen hätte. Die entscheidende Frage ist: Wie gehen wir mit unserem Leid um?

2. Wohin mit unserer Not?

Martha und Maria sind uns hier ein Vorbild. Schauen wir, was sie taten!

2. a. Sie wandten sich an Jesus

Auch wenn sich Jesu Liebe und unser Leiden nicht gegenseitig ausschließen, bedeutet das nicht, dass wir Ihn nicht um Hilfe bitten dürften, im Gegenteil: Es ist immer gut, unsere Sorgen bei dem Herrn abzuladen: *„Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch“* (1. Petrus 5,7). Mit allem, was uns belastet, dürfen wir zu Jesus kommen – und das taten auch die beiden Schwestern: Sie wandten sich an ihren Meister und ließen Ihm eine kurze und schlichte Nachricht überbringen: *„Herr, siehe, der, den du lieb hast, ist krank!“* (Johannes 11,3).

■ 1. Petrus 5,7

■ Johannes 11,3

Diese Worte waren eine einfache Botschaft. Sie stellten keine medizinische Diagnose auf. Sie sagten nicht: „Herr, Lazarus leidet unter diesem oder jenem.“ Sie bauten keine Dramatik auf und übertrieben nicht. Sie sagten auch nicht: „Herr, du musst jetzt unbedingt etwas tun!“ Sie baten Jesus nicht einmal darum, dass Er aktiv werden sollte. Sie sagten nur: *„Der, den du lieb hast, ist krank!“* Das war alles. Sie machten Ihm keine Vorschriften und Vorschläge, was jetzt zu tun sei. Sie nannten nicht einmal den Namen von Lazarus, denn Jesus wusste, wen Er lieb hatte.

So weiß Jesus auch um dich. Wie sprechen wir mit Gott? Geben wir Ihm mit unserer Bitte gleich die Lösung mit? „Herr, du musst nur dieses oder jenes tun, dann ist mir schon geholfen!“ So sprachen die Schwestern nicht. Sie unterstellten sich der Autorität Jesu und vertrauten Ihm, dass Er es recht machen würde. Sie lebten Psalm 37 vor: *„Befiehl dem HERRN deinen Weg, und vertraue auf ihn, so wird er es vollbringen“* (Vers 5). Es ist ein Zeichen des Vertrauens, wenn wir Jesus unser Leid mitteilen, Ihm zugleich jedoch einräumen, so zu handeln, wie Er es für richtig hält. Die beiden Schwestern wandten sich an ihren Meister. Tun wir das auch?

■ Psalm 37,5

Als das Volk Israel in der Wüste murrte, ging Mose zum Herrn und schrie zu Ihm. Als Johannes der Täufer enthauptet wurde, gingen seine Jünger zu Jesus und sagten es Ihm. Als Lazarus krank war, gingen seine Schwestern zu Jesus. Wenn du Not hast, gehe direkt zum Herrn! *„Gott ist unsere Zuflucht und Stärke, ein Helfer, bewährt in Nöten“* (Psalm 46,2), *„denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der kein Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern einen, der in allem versucht worden ist in ähnlicher Weise [wie wir], doch ohne Sünde“* (Hebräer 4,15).

■ Psalm 46,2

■ Hebräer 4,15

2. b. Sie betonten die Liebe Jesu

Die beiden Schwestern sagten: „*Herr, siehe, der, den du liebhabst, ist krank!*“ (Johannes 11,3). Sie betonten nicht, wie sehr Lazarus Jesus liebhatte. Sie sagten nicht: „Jesus, der, der dich liebhat, ist krank.“ Hätten sie nicht ihre Liebe zu Jesus erwähnen können? Gewiss. Sie waren doch Freunde für den Herrn. Sie öffneten ihr Haus. Stand Jesus nicht in der Schuld bei ihnen? Hatten sie nicht „einen gut“ bei Ihm?

■ Johannes 11,3

Wenn sie auf der Grundlage ihrer Werke gesprochen hätten, dann hätten sie sich schon bald gefragt: „Haben wir Ihn genug geliebt? Ist unsere Liebe eine reine gewesen? Haben wir Ihn beleidigt?“, und die ehrlichen Antworten auf diese Fragen hätten sie in einen Morast von Selbstzweifeln gestürzt. Doch so gingen sie nicht vor. Ihre Liebe zu Jesus wäre niemals eine angemessene Grundlage für ihre Bitte gewesen.

Unsere einzige Hoffnung in unseren Nöten ist die Liebe Gottes zu uns und nicht umgekehrt, denn Jesus liebte uns aus freien Stücken – und das bereits, als wir noch gar nichts für Ihn empfunden haben (Römer 5,8). Er liebt uns beständig – selbst dann, wenn wir untreu sind. Seine Liebe ist eine ewige, vollkommen losgelöst von irgendwelchen Umständen: „*Von ferne her ist mir der HERR erschienen: Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt; darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Gnade*“ (Jeremia 31,3). Seine Liebe zu uns ist der einzige Grund, den wir jemals haben könnten, uns dem Allmächtigen zu nähern.

■ Römer 5,8

■ Jeremia 31,3

Es stünde nicht gut um uns, wenn Jesus in unserem Leben auf der Grundlage unserer Liebe zu Ihm handeln würde. Dann wären Seine Segnungen abhängig von unseren Werken. Das wäre übel. Wie oft bin ich unbeständig, wie oft ist meine Liebe egozentrisch? Wie oft bin ich irdisch gesinnt? Wäre die Voraussetzung für das Handeln und Wirken Gottes in meinem Leben meine Liebe zu Ihm, könnte ich niemals mit Seinem Eingreifen rechnen. Doch Jesus wird in deinem Leben nicht aktiv aufgrund deiner Liebe zu Ihm, sondern aufgrund Seiner Liebe zu dir. Das bedeutet, dass es keine Rolle spielt, mit welchen Nöten wir zu Ihm kommen, welche Sünden wir Ihm bekennen, denn Er handelt nicht gemäß unserer Liebe zu Ihm, sondern gemäß Seiner Liebe zu uns.

Das bedeutet nicht, dass wir aufhören, Ihn zu lieben, weil es keine Rolle spielen würde, ob wir Ihn lieben; sondern es bedeutet, dass Er allein unsere Hoffnung und unser Trost ist. Deine Not ist nicht Zeichen dafür, dass Gott aufgehört hätte, dich zu lieben, nein; denn Not und Bedrängnis machen uns demütig und klein.

3. *Krank zur Verherrlichung Gottes*

Jesus sagte, dass es bei dieser Krankheit nicht um den Tod, sondern um die Verherrlichung Gottes gehen würde (Johannes 11,4). Er wollte sicher nicht sagen, dass Lazarus nicht sterben würde, denn er ist dann ja gestorben. Jesus wollte vielmehr sagen, dass Lazarus' Tod nicht das Ende sein würde. Am Ende sollte die Verherrlichung Gottes stehen.

■ Johannes 11,4

Wird Gott denn nur verherrlicht, wenn Er heilt? Nein, manchmal heilt Gott und manchmal nicht. Doch auch dann wird Er verherrlicht. Paulus wurde von seinem „Pfahl“ im „Fleisch“ nicht befreit (2. Korinther 12,7-9). Wurde Gott deswegen nicht durch Paulus verherrlicht? Natürlich wurde Er das. Paulus konnte dadurch vielen Menschen dienen, die ähnliche Situationen erlebten, was er niemals hätte tun können, wenn es ihm nur gut ergangen wäre. Gott verherrlicht sich auch in Fällen von Krankheit.

■ 2. Korinther 12,7-9

Wie können wir Gott in unserer Not verherrlichen? Indem wir Seine Gedanken über unser Leben annehmen. Die Reaktion Jesu auf die Bitte der Schwestern ist unerwartet: Martha und Maria haben sicher damit gerechnet, dass ihr Bruder in dem Moment gesund werden würde, in welchem der Botschafter Jesus erreichen würde. So war es doch auch bei dem Hauptmann, dessen Knecht krank war (Matthäus 8,5-9.13). Wenn Lazarus auch nicht auf der Stelle gesund geworden wäre, hätte Jesus sich doch wenigstens sofort nach Bethanien aufmachen können, wie Er es bei der Tochter des Jairus tat (Markus 5,22-24.35-42; Lukas 8,41-42.49-55), nicht wahr? Stattdessen blieb Jesus zwei Tage an dem Ort, wo Er war (Johannes 11,6). Er wartete ab, bis Lazarus gestorben war.

■ Matthäus 8,5-9.13

■ Markus 5,22-24.35-42

■ Lukas 8,41-42.49-55

■ Johannes 11,6

Es kann durchaus sein, dass Jesus über deine Sorgen Bescheid weiß und doch nicht handelt. Wir brauchen nicht erwarten, dass unsere Gebete für Besserung exakt so erfüllt werden, wie wir es uns vorstellen. Wenn das so wäre, würde niemand sterben müssen, der Menschen hat, die für ihn um Gesundheit beten. Wir dürfen uns daran erinnern, dass es ein Gebet gibt, das Jesus gesprochen hat und in eine andere Richtung weist, als unsere Wünsche das häufig tun: „Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen“ (Kapitel 17, Vers 24). Wir beten darum, dass geliebte Menschen bei uns bleiben; zugleich erkennen wir, dass Jesus Seine Kinder bei sich haben möchte. Wie kann Gott hierin verherrlicht werden? Indem wir beten: „Herr, dein Wille geschehe!“

■ Johannes 17,24

Du betest schon lange für Heilung? Du betest schon lange um einen Ehepartner? Du betest schon lange für Kinder? Schütte dein Herz vor Gott aus, so wie es Maria und Martha taten! Doch möge Gott uns davor bewahren, dass wir nur in der Erfüllung unserer Wünsche Seine Herrlichkeit sehen!

Dass Christus manchmal in unserem Leben nicht da zu sein scheint, geschieht um unseretwillen, damit wir Geduld und Gottvertrauen lernen und anschließend noch größere Segnungen erfahren. „Es gibt Krankenhäuser, die fruchtbarer waren als Kanzeln!“, sagte einst Spurgeon.

Jetzt könnte natürlich der Einwand kommen, dass Jesus den lieben Lazarus dann ja doch auferweckt hat, die Krankheit also insofern zur Verherrlichung Gottes diene, dass Seine Kraft durch die Auferweckung eines vier Tage toten Mannes sichtbar wurde – und doch starb Lazarus eines Tages, sonst wäre er noch unter uns. In den diesen vorösterlichen Tagen dürfen wir daran denken, dass die Auferweckung des Lazarus ein Zeichen dafür ist, dass Jesus „die Auferstehung und das Leben“ ist (Kapitel 11, Vers 25). Das ist Er auch für dich! Er wird auch dich auferwecken (Kapitel 6, Vers 40). Jeder Tod Seiner Kinder bedeutet zugleich die Bestätigung Seiner Kraft, denn wenn wir sterben, werden wir auch durch Ihn auferstehen.

■ Johannes 11,25

■ Johannes 6,40

Die Jünger brauchten ein Zeichen dieser Auferstehungskraft. Sie standen unmittelbar vor der Leidenszeit ihres Meisters. Es sollte nicht mehr lange dauern, bis ihr Herr am Kreuz sterben würde. Deswegen „sagte es ihnen Jesus frei heraus: Lazarus ist gestorben; ^[15] und ich bin froh um euretwillen, dass ich nicht dort gewesen bin, damit ihr glaubt“ (Kapitel 11, Verse 14–15). Jesus war froh, dass Er durch dieses Zeichen, das Er an Lazarus tun würde, Seine Jünger auf Seinen eigenen Tod und Seine Auferstehung vorbereiten würde.

■ Johannes 11,14–15

Jesus liebte Martha, Maria und Lazarus. Liebt Er dich auch? Viele Kranke und Schwache haben dafür keinen Beweis und keine Gewissheit, denn sie haben sich Jesus niemals anvertraut und Ihn nicht gesucht. Jesus sagt zu ihnen: „Ich kenne dich nicht.“ Die Frage, die es zu beantworten gilt, lautet: „Liebst du Jesus?“ Wenn Jesus dich liebt und du zugleich krank bist und Not hast, dann wollen wir auch in unseren Schwierigkeiten die Welt wissen lassen, dass wir einen großen, wunderbaren Gott haben, der niemals zu spät kommt.

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e. V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg
Tel.: (040) 547050, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, www.arche-gemeinde.de
Gottesdienste: sonntags 10.00 Uhr
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 520 604 100 00 70 70 70 5**

* Zitierte Bibeltexte sind entnommen aus: *Die Bibel*, übersetzt von Franz Eugen Schlachter, revidierte Fassung („Version 2000“), Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung.